Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 3

Artikel: "Ihr Kinderlein kommet..."
Autor: Guggenbühl, Helen / Müller-Guggenbühl, Elisabeth / Jucker, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073894

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRAUEN-SPIEGEL

«Ihr Kinderlein kommet...»

Wir alle kennen die Weihnachsgeschichte: wie Joseph und Maria nach Bethlehem zogen, und wie sie ihr Kindlein in die Krippe legten, weil sie in der Herberge keinen Platz fanden. Und in derselben Nacht erschien den Hirten auf dem Felde der Engel. Und der Engel sprach zu ihnen: «Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkünde euch große Freude, die allen Völkern widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren!»

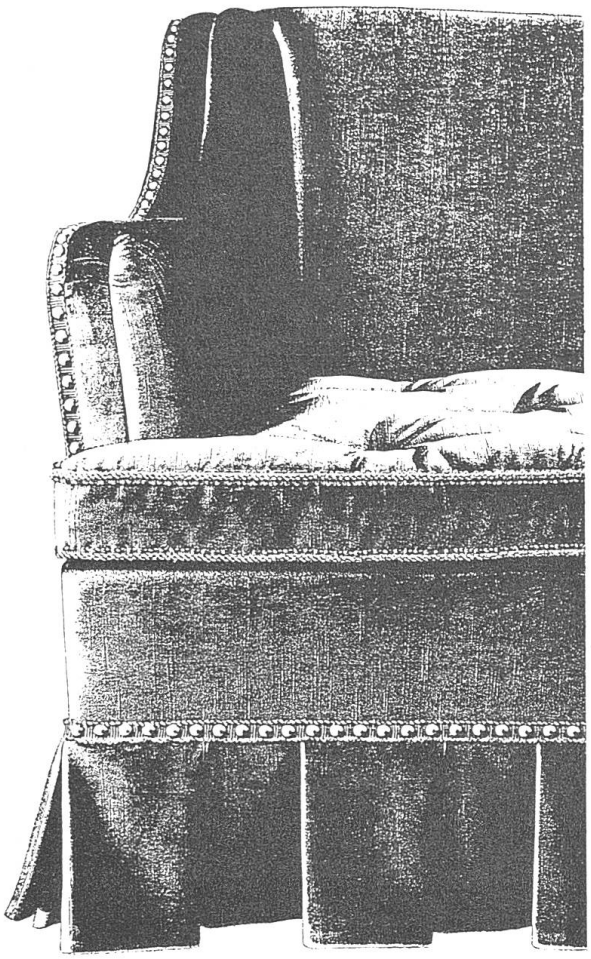
Im Zeichen dieser großen Freude steht die Weihnachtszeit.

Die Weihnachtsfeier in der Familie ist so schön, weil sie alle Jahre wieder ein Fest der Freude ist, und deshalb das wichtigste und schönste Fest des Jahres. Im Lichterglanz der Christbaumkerzen, in der Liebe, die aus den Weihnachtsgaben spricht, beim andächtigen Singen der alten Lieder geht uns der Sinn der Weihnachtsgeschichte auf. Darauf kommt alles an. Weihnachten ohne Erlebnis des Weihnachtsgedankens und ohne das Glücksempfinden, das durch die Verheißung erzeugt wird, ist wie der Tag ohne Sonne.

Nun macht man sich aber gerade um Weihnachten herum sehr vielerlei zu schaffen. Man

Mit Daunen weich gepolstert

Setzen Sie sich einmal in dieses weiche, schmiegsame Polster... dann merken Sie den Unterschied. Es ist eine Spezial-Polsterung von K + K und besteht aus einem Unterpolster



mit Stahlfedern, Haarfaçon sowie einem geschmeidigen, weichen Kissen aus Daunen. Bei K + K können Sie die Polsterung ganz nach Ihrem eigenen Ermessen wählen – wir polstern nach Maß! Zugegeben: Maßanfertigung kostet etwas mehr als Konfektion – auch bei Polster-Möbeln! Aber wenn Sie vergleichen, werden Sie bald feststellen, daß die Mehrauslagen gar nicht übertrieben sind... und sich in jedem Fall lohnen. Bei K + K erhalten Sie für Ihr Geld Qualität und Wertbeständigkeit.

Knuchel + Kahl AG
Rämistrasse 17 Zürich 1

SLV 13-2

bleibt an den äußern Zeichen hängen und vergißt dabei ihre Bedeutung, also gerade die Hauptsache, und damit auch das, daß alles, was die Festfreude trübt, auch die Empfänglichkeit für die frohe Botschaft herabsetzt.

Deshalb fragen wir uns: Weihnachtliche Geschäftigkeit? Ja, aber mit Bedacht, nur nur soweit sie der Umgebung und sich selber Freude bereitet.

Geschenke? – Ja, wenn sie als Ausdruck der Liebe dem Beschenkten zur wirklichen Freude gereichen. Sehr oft aber artet die Gebefreudigkeit aus. Verführt durch das Meer der Waren in den Geschäften, vermehrt sich die Zahl der Geschenke von Jahr zu Jahr, sie werden größer und wertvoller und dadurch zuletzt zur Quelle von materiellen Sorgen. Geschenke? Ja, wenn sie von Liebe zeugen, nein, wenn sie, ihrem eigentlichen Sinn entfremdet, verraten, daß die Liebe durch Geldaufwand, daß die geringe geistige Anstrengung bei der Auswahl durch äußere Üppigkeit ersetzt wird.

Ein festlicher Tisch, eine gebratene Gans? – Vielleicht, vielleicht auch nicht, denn davon allein hängt die Freude nicht ab. Die materiellen Genüsse sind gewiß auch Sterne am Weihnachtshimmel, aber sicher nicht die, welche am hellsten leuchten.

Fröhlich soll mein Herze springen
In dieser Zeit
Da vor Freud
Alle Engel singen»

heißt es in einem alten Kirchenlied.

Kummer und Sorgen gehen das ganze Jahr um. Daß sie in der schönen Zeit, wenn «alle Engel singen», weniger schwer wiegen, das sollte das Besinnen auf die echten Weihnachtsfreuden zustande bringen. Was gibt es nicht alles, worüber man sich in den kommenden Wochen ,vielleicht trotz allem, freuen kann!

Da sind die schönen Adventsabende, wenn Kerzlein brennen und die in der Flamme knisternden Tannenzweiglein den ersten Weihnachtsduft verbreiten. Bald darauf kommen das Backen und andere schöne Vorbereitungen, und zuletzt das Weihnachtsfest selbst, das die ganze Familie vereint: Der Christbaum, das Anhören der Weihnachtsgeschichte und das gemeinsame Weihnachtsessen, mit oder ohne Gans.

Und dann die größte Freude an Weihnachten, das Zusammensein mit Kindern. Wenn es nicht die eigenen sind, die am Fest teilnehmen, so

gibt es andere, die man einladen könnte. Alle sind empfänglich für Weihnachtsfreuden, niemand besitzt so viel Verständnis für das wahre Weihnachtskindlein.

«Weihnachten ist der Tag der Kinder», sagt Gotthelf in «Käthi, die Großmutter». «Durch ein Kind ward die sündliche Welt gesühnt und geheiligt, darum bringen die Erwachsenen den Kindern Gaben dar, Dankopfer, sichtbare Zeichen heiliger Gelübde, an den Kindern zu vergelten, was ein Kind an ihnen getan. Die Kinder freuen sich inniglich, es ist ein Gefühl in ihnen, daß sie die Heiligen der Eltern seien. Wo keine Kinder sind, fehlt oft der kindliche Geist, der nach oben zieht, nur zu gerne bemächtigt sich die Materie in hunderterlei Gestalt der Menschen und zieht sie nach unten.»

Käthi, die Großmutter, aber gehörte gewiß nicht zu den nach unten Gezogenen, dazu war sie zu fromm. Und da sie arm war, konnte sie ihrem Johannesli herzlich wenig auf den Weihnachtstisch legen. Trotzdem hatte er über seine Bescherung eine unendliche Freude. Es waren acht Nüsse, ein bezuckertes Schäfchen, dessen Schwanz ein Pfeifchen war, ein Pfefferkuchen und ein Semmelring, welchen die Bäkkerin Käthi geschenkt hatte. An dem unbändigen Jubel über diese seltenen Schätze nahm auch die gute Großmtter teil, so sehr, daß ihr Freudentränen über die Backen liefen. Aber noch viel größeres Glück war in der Stube, als der Kleine zwei Eier, welche in Großmutters Abwesenheit gelegt worden waren und die er versteckt hatte, um ihr auch eine Freude zu bereiten, hervorholte.

«Chlei Ding freut d Chind.» Nun kann aber Weihnachten der Anlaß sein, die kindliche Begehrlichkeit zu wecken durch eine Anhäufung von Geschenken. Arme Kinder! Sie sind um ihre ursprüngliche Weihnachtsfreude betrogen. Johannesli in seinem Glück über das Schäflein und über seine Weihnachtsüberraschung für die Großmutter erlebte ein tausendmal sinnvolleres Weihnachtsfest.

Wenn die Weihnachtsgeschenke so gegeben werden, daß den Kindern die Freude an kleinen Dingen bewahrt bleibt – und daß auch die Erwachsenen freut, was die Kinder freut, dann kann Weihnachten für alle fröhliche Weihnachten sein.

Wie die Familie heute mit ihren Kindern Weihnachten feiert, wie ihnen die Eltern den Sinn der Feier und der Geschenke, die jedem von uns zuteil werden, beibringen: Verschie-

Zur Kontrolle des Körpergewichtes

minVitin

WANDER

die neuartige Diätnahrung zur Gewichtsabnahme

Mit Minvitin erzielen Sie auf angenehme und wirkungsvolle Art – ohne Hungerkur! – Gewichtsverminderungen.

- **Kein Hungergefühl**
- **Keine Esslust**
- **Kein Leistungsabfall**
- **Keine Müdigkeit**

Einfache Zubereitung.

Originaldosen zu 225 g und vorteilhafte Grosspackungen mit den Aromen:
Schokolade, Kaffee, Neutral

Verlangen Sie die aufschlussreiche Gratisbroschüre.

Minvitin,
ein neues Produkt der

DR. A. WANDER AG, BERN

SHIRTY und SHORT

für kühle Tage und zum Sport, ideal auch für die Stadt!

Aus hautsympathischem «Helanca» in vielen entzückenden Modefarben bietet JSA-belle herrlichen Komfort, den Sie geniessen werden.

Shirty (klein, mittel, gross) **Fr. 15.90**
Short (klein, mittel, gross) **Fr. 9.80**

JSA-belle — ein willkommenes Geschenk!

Wollen-Keller

Strehlgasse 4 bei der Rathausbrücke
und Bahnhofstrasse 82 Zürich

dene Wege können richtig sein; entscheidend ist, daß den Kindern der wahre Glauben der Eltern vermittelt wird.

Helen Guggenbühl

5 junge Mütter berichten, wie sie ihren Kleinen das Christkind nahebringen

...DENN DIE FREUDE, DIE WIR GEBEN...

Daß allgemein gejammert wird über die heutigen vermaterialisierten Weihnachtsfeiern ist verständlich. Unverständlich aber sind mir die vielen Mütter, die überreizt und nervös mit leidenden Mienen seufzen: «Ach, wäre doch der Trubel nur schon vorbei!»

Es ist das Jahr hindurch schwierig, in tausend Kleinigkeiten gegen das Viele, das Mode ist, anzukämpfen: «Alle Buben haben einen Cowboyrevolver außer mir, alle dürfen heute Nachmittag in ‚Sissi, die junge Kaiserin' außer mir, alle haben auf der Schulreise mindestens zehn Franken, außer mir!»

Bei diesen Auseinandersetzungen mit den Kindern vertröste ich mich immer auf die Vorweihnachts- und Weihnachtszeit. Wie nie sonst sind in dieser Zeit die Kinder empfänglich für Familientraditionen, wie nie sonst sitzt die Familie so oft gemütlich beisammen, wie nie sonst sind die Kinder bereit, die Ansichten und Überzeugungen der Mutter nicht nur zu tolerieren, sondern vielleicht sogar teilweise anzunehmen. Wenn es eine Zeit gibt im Jahr, in der es einer Mutter leicht gemacht wird, ihre vielfältigen mütterlichen Fähigkeiten zu zeigen, so ist es die Weihnachtszeit.

Es ist schade, daß die Sitte, daß Kinder ihrem Götti und der Gotte, dem Grovater und der Großmutter an Weihnachten ein anständiges selbstverfertigtes Geschenklein geben, heute von vielen modernen jungen Müttern abgelehnt wird. Es ist nicht nur allein schade um die ganz spezielle, nicht zu vergleichende Atmosphäre der November- und Dezemberabende, an denen die Mutter mit den Kindern um den Eß-

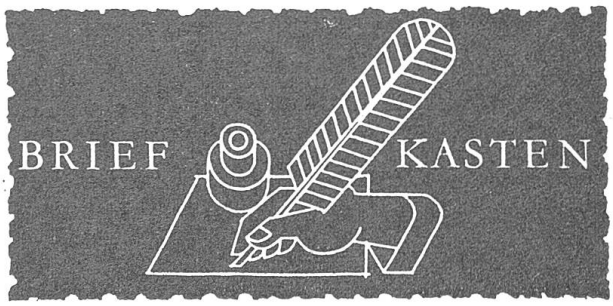
tisch sitzt und alle basteln, die Strophen der Weihnachtslieder oder Verse des Krippenspiels und der Älteste die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel auswendiglernen. Auch wenn die Kinder manchmal jammern und seufzen über die nie endenwollenden Kreuzlein und den harten Karton, packen sie zum Schluß ihre Geschenklein mit Liebe, Stolz und Genugtuung in violettes Seidenpapier und kleben goldene Sternlein darauf. Auch die Kleinsten haben dabei – hoffentlich fürs Leben – zwei Dinge begriffen: Daß man nicht Jahr für Jahr Silberlöffel, Garagen und Bäbi in Empfang nehmen darf, ohne selbst das kleinste Opfer an Zeit und Anstrengung zu bringen, und daß der alte Albumspruch wahr ist, der sagt: « . . . denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.»

«Warum machen alle Leute am Geburtstag des Heilands ein so großes Fest?» fragte mich mein Bub, als er noch nicht fünfjährig war. Nach kurzer Überlegung gab ich ihm die Antwort, die er, wie mir schien, gut verstehen konnte: «Bevor der Heiland zur Welt kam, glaubten die Menschen, der Liebe Gott sei über alles, was wir Unrechtes tun, für immer zornig mit uns, und sie hatten furchtbare Angst vor diesem Zorn. Der Heiland wurde geboren, um uns zu sagen, daß wir keine Angst haben müssen, weil der Liebe Gott uns lieb hat, und uns auch alles, was wir Böses tun, verzeiht, wenn es uns leid tut und wenn wir uns Mühe geben, einander lieb zu haben und lieb miteinander zu sein.

Darum feiern wir Weihnachten und zünden aus Freude Kerzen an, und darum singen wir ‚Ehre sei Gott in der Höhe' und darum machen wir einander Freude mit Geschenklein. Weil wir, seit der Heiland geboren wurde, wissen, daß der Liebe Gott uns liebt und auch wir uns lieben sollen.» *Elisabeth Müller-Guggenbühl*

DAS «HEIDNISCHE» CHRISTKIND

«Des fei Krischkinnl mit seim güldrote Haar» erzählte Kathi, die Hausangestellte meiner Mutter, und stach Herzen und Sterne aus, und ich stand vor dem Küchenstuhl mit einem Wallholz, innig meinen schwärzlichen Teig bearbeitend. Der süße Duft der Guetzli aus dem Backofen, Dämmerung und Schnee draußen und das gelbe Licht in der Küche, die liebe



Was soll ich schenken?

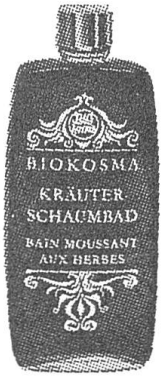
Schenken Sie Schönheit und Wohlbefinden!

Jedes Jahr bringen wir einige unserer besten Produkte in reizvoller Geschenkpackung, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Bitte wählen Sie:

Biokosma Rosen-Crème im handbemalten Keramiktopf

stammt aus einer berühmten englischen Töpferei und wurde einem zierlichen Pomadentopf aus der Zeit der Königin Elisabeth I. nachgebildet. Inhalt: unsere herrliche Rosen-Nährcrème, besonders für die winterliche Teintpflege geeignet. Ein entzückend aufgemachtes Geschenk zu nur Fr. 6.80

Biokosma Kräuter-Schaumbad



ist etwas ganz Besonderes: wertvolle, milde Pflanzen-Extrakte und köstliche ätherische Oele verleihen Ihnen Frische und Spannkraft. Vornehme, goldbedruckte Flasche in festlicher Verkaufspackung. Fr. 8.80

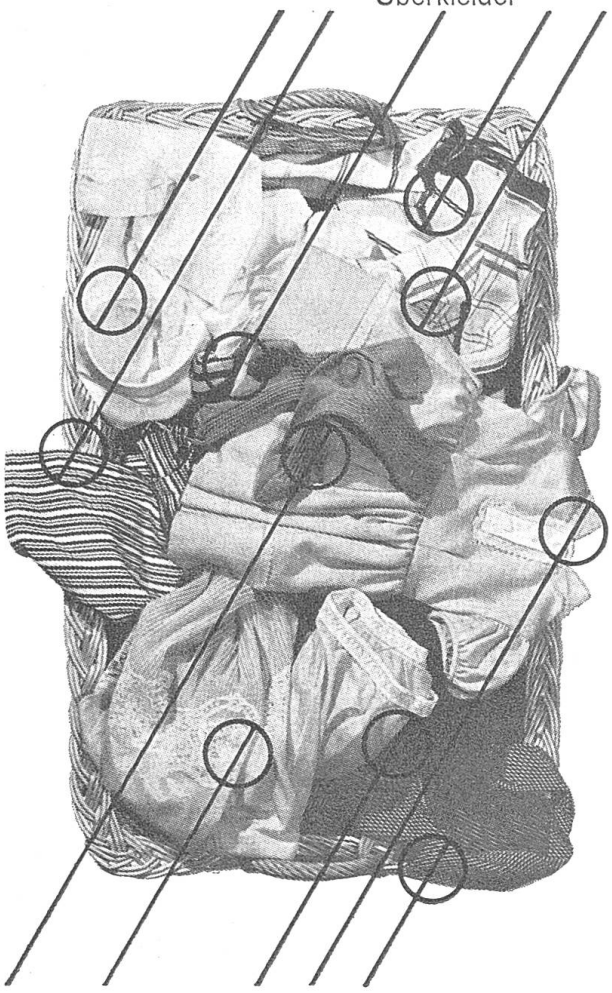
Biokosma-Badekristalle Exotic

Exotic Badekristalle geben Ihrem Bad eine überaus entspannende und wohltuende Wirkung. Sehr hautfreundlich, mit oder ohne Schaum erhältlich. Fr. 3.90, hübsch verpackt.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

BIOKOSMA
EBNAT-KAPPEL/SUISSE
25 Jahre im Dienste Ihrer Gesundheit und Schönheit

Tischwäsche Wolle
Nylon Buntwäsche
Feinwäsche
Kunstfasern Hemden
Berufskleider Bettwäsche
Überkleider



Elida

Elida-Waschautomaten lösen jedes Waschproblem!
Alles wird strahlend sauber – schonend und sauber gewaschen wird das empfindlichste und auch das schmutzigste Wäschestück.

1 Jahr Garantie / zuverlässiger Service
Schweizer Fabrikat / Auszeichnung SIH
In guten Fachgeschäften erhältlich

Senden Sie mir Prospekte für
☐ 3 kg Einbau- oder Etagenautomat mit Zentrifuge
☐ 4 kg Vollautomat
☐ 5 kg Vollautomaten
☐ 5 kg Vollautomat mit Gasheizung
Modelle ab Fr. 1890.– (Gewünschtes bitte ankreuzen)
Name _____
Adresse _____

Primus Elida AG, Binningen/Basel Elida

Kathi aus dem Schwarzwald, die so genau wußte, wie es im Himmel aussah beim Christkind – das machte mir das Herz ganz schwer vor Erwartung.

Bei der Mutter war es anders. Sie liebte die Dämmerung und blieb am Klavier, bis sie die Noten nicht mehr erkannte, dann setzte sie sich in den Erker und sah hinaus in den Garten, auf die verschneiten Bäume. Ich durfte bei ihr sein auf meinem Schemel, und sie erzählte von Maria und dem kleinen Jesusknaben. Die Grenzen hoben sich auf, es wurde kühler, Ahnungen blickten mich an: die heilige Familie, weitergeschickt von den hartherzigen Leuten, das Kind im Stroh – das war traurig, auch wenn nachher die Engel zu singen begannen. Immer dachte ich an den bösen Herbergsvater; jeder Hausierer, der klingelte, könnte doch Josef sein, und ich schämte mich, daß man ihn nicht hereinholte zum Essen. Dann am Weihnachtsmorgen die verschlossene Türe, Silberflitter auf dem Teppich und im Gang: nun war das Christkind am Werk, schön und goldhaarig, und brachte alle Dinge, welche die Engel im Himmel gebastelt hatten. So sagte Kathi mit roten Bakken – und ich konnte das nicht recht glauben, denn mein Bruder war gestorben, ein Engel auch er, und ich dachte nicht, daß er dort sägte und malte . . .

Die Spannung wurde oft so groß, daß ich am Weihnachtsabend weinte, irgendeine Puppe an mich gepreßt, und meine Eltern lächelten, denn ich war ein robustes Kind. Sie dachten, ich weine vor Glück und Müdigkeit, hatte ich doch die vorangehende Nacht wachbleiben wollen, um des Christkindleins Fittich knistern zu hören.

Als man mir später in der Schule sagte, es gebe kein Christkind und keinen Samichlaus, war ich eher erleichtert, fühlte mich erwachsen und frei. Trotzdem wünschte ich mir immer die verschlossene Tür an Weihnachten, ich wollte den Baum vorher nicht sehen.

Auch die Großmutter meines Mannes pflegte ihm als Büblein vom Christkind zu erzählen, wie es mir die Kathi getan, und so zog für unsere Kinder ebenfalls das Christkind ein, mit Guetzliduft und Erwartung, dem, was Erwachsene so gern «selige Kinderzeit» nennen. Unsere Älteste lernte für den Kindergarten das Gedicht vom Samichlaus, den das Christkind besucht: «*Da pöpperlets as Lädeli, und s Glöggli ghört er lüüte . . . S Chrischchindli chunnt na zabig schpat, es wird en welle schtupfe, er söll*

de Sack bald fürenäh, und sini Fincke lupfe.» Dieses Gedicht hatte ich selber seinerzeit immer gerne aufgesagt, es machte den Samichlaus so gemütlich, und in dem Häuschen am Waldrand mit Lampe und Kaffeekanne lebte das gleiche Behagen wie bei Kathi in der Küche.

Das Kind aber sah mich plötzlich an und fragte ganz fassungslos: «Ja, was ist denn das für ein Meiteli? Du sagst doch immer, das sei der kleine Jesus...» So gedankenlos sind wir Eltern – ich schämte mich wieder, ganz allgemein als Christ, über das, was wir aus dem einmaligen Ereignis jener Menschwerdung Gottes gemacht haben. Eine Verniedlichung unter Flitterzeug, eine heidnische Personifikation unserer Wünsche.

In jenem Winter hatte auch das führende Modehaus unserer Stadt einen besonders gediegenen Weihnachtkatalog herausgeben wollen. Der Graphiker ging vom Gedanken aus, daß Schenken an Weihnachten einen schönen Brauch bedeute, und so stellte er den Photographien von Pelzmänteln, Après-Skihosen und Pariser Parfums wie farbige Schatten die Abbildungen von Röllelibutzen und Walliser Masken gegenüber, ebenfalls Bräuche. Das wirkte sehr gepflegt, und ich hatte es betrachtet, wie das Dutzend anderer Kataloge auch. Nun sprang in meinen Gedanken plötzlich der heidnische Röllelibutz aus dem Heft, rüttelte seine Schellen, alles Goldstücke, und wurde ein Teufel, der sich unser Weihnachtsfest zunutze macht. Auf der einen Seite mit dem berechnenden Geschäftsbetrieb und dem Getümmel in den christkindgeschmückten Läden, auf der andern Seite mit der Verniedlichung des göttlichen Ereignisses bis zur Blasphemie: «Samichlaus, lupf di Finke...» Man sage nicht, das sei einfach dem kindlichen Verständnis angepaßt und nicht so schlimm. Es ist schlimm, denn es bedeutet eine Fälschung, eine heidnische Verleugnung der Weihnachtsgeschichte. Gerade phantasievolle Kinder haben den Drang nach innerer Wahrheit, und die Gemütlichkeit und Schönheit des Christkindes, der Bastelbetrieb im Himmel, kommt ihnen bald einmal so absurd vor, daß sie selbst die Heilsgeschichte anzweifeln.

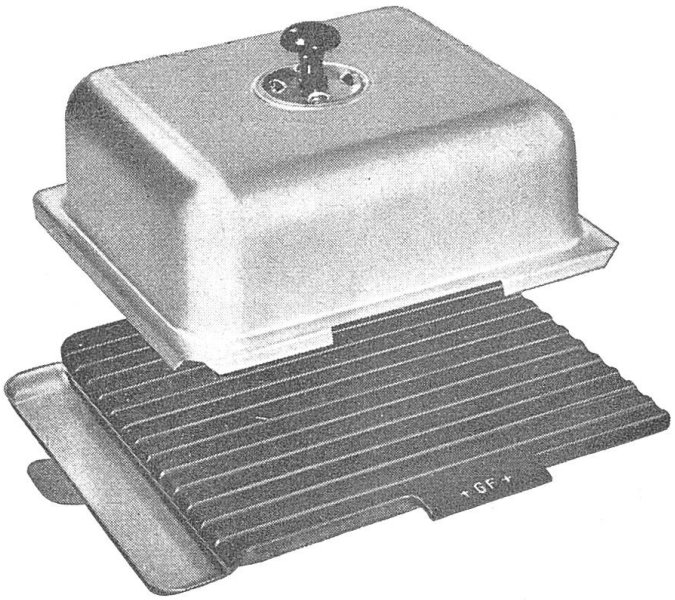
Zuerst wollte ich nun allen Flitterkram an Weihnachten verbannen; der Hausvater ist zum Glück nicht so radikal wie ich. Er weiß, daß an Weihnachten der Gedanke an die Geburt Jesu durchaus im Vordergrund stehen muß. Aber Kinder lieben Geheimnisse; eine

+GF+

gut,
besser,
am besten -
grilliert

Herrliche Grilladen - rasch zubereitet! Versuchen Sie es mit dem +GF+ Grill. Er ist bewußt viereckig mit einer schrägen Fläche und einem abnehmbaren Saucenbehälter. Diese Vorteile werden Sie bald schätzen.

+GF+ Grill -
der Grill mit der
großen Nutzfläche!



+GF+ **Georg Fischer Aktiengesellschaft**
Schaffhausen

Hg 108/1

verschlossene Tür ist für Kinder ungemein wichtig. Hier an Weihnachten symbolisiert sie unsere verschlossenen Herzen, die sich dem Wunder auftun werden, und der Glanz des Christbaumes sollte uns ja an den Glanz erinnern, den die Hirten im Stall von Bethlehem fanden.

An dem Abend lasen wir im Apostel Paulus: «Bisher wart ihr wie Kindlein, die noch keine feste Speise vertragen ...» Wenn es dort auch in ganz anderem Zusammenhang gemeint ist, wies mich die Stelle doch darauf hin, daß die Wahrheit für Kinder leichter gemacht werden darf, daß ihre Phantasie Geschichten verlangt und braucht, so wie Jesus auch zu uns in Gleichnissen gesprochen hat. Da helfen uns die Engel: «des fei Krischkinnl» ist daraufhin dem Weihnachtsengel gewichen; der Weihnachtsengel fliegt in der Nacht zu den Kindern und schließt die Stube ab, um den Baum zu rüsten. Immer aber müssen die Kinder wissen, daß dies zu Ehren des Jesusknaben geschieht, der vor 1961 Jahren auf die Welt kam, um uns zu erlösen, und dessen Geburtstag wir feiern.

Um der Bilderfreudigkeit der Kinder zu genügen, wird die alte Krippe auf dem flachgelegten Spiegel aufgebaut, vierzehn Tage vor Weihnachten schon, und da sieht man den Weg von Maria und Josef, den Stall, und die Weisen aus dem Morgenland. Drumherum Kühe und Schafe, Häuser und Kirchen, einmal sogar eine Eisenbahn, denn ich finde es richtig, wenn die Kinder sich das Heilsgeschehen mitten in unserer Zeit vorstellen können. Der Guetzliduft und die Behaglichkeit in der Küche werden bei uns auch heute noch gepflegt, besonders weil die Kinder als Geschenke manchmal selber Confituren einkochen oder Brot backen. Und da erzählen wir Phantasiegeschichten, was der Weihnachtsengel alles erlebt, wenn er uns den Christbaum bringt. Nur die Jüngste «glaubt» noch an diesen Engel, aber die Geschwister helfen Geschichten erzählen, und da flittert es dann in der Küche fast so wie in meiner Kindheit.

Warum also diese Geschichten vom Weihnachtsengel? werden manche Leserinnen fragen. Die Idee vom geflügelten Christkind ist damit genau gleich geblieben, nur unter anderem Namen. Ich denke jedoch, daß wir dies nicht als Aberglauben oder als Lüge betrachten dürfen, denn wir sind ja von der Existenz der Engel überzeugt. Und es mag ein Engel sein, der den Eltern eingibt, in Liebe einen Baum zu rü-

sten für ihre Kinder und damit den Boden zu bereiten für das Wunderbare, das vor langer Zeit geschah und das dauert bis ans Ende unserer Tage. *Esther Jucker*

DAS KIND WIRD AUFGEKLÄRT

Als es in unserer jungen Ehe darum ging, Weihnachten für uns zu gestalten, da stellten wir fest, daß mein Mann und ich das Weihnachtsfest bisher ganz verschieden erlebt hatten. In meiner Jugendzeit war es nicht das glanzvolle Fest, das Kinder mit Ungeduld erwarten. Ich fand das Tännlein nicht so leuchtend, die praktischen Geschenke erfüllten niemals meine sehnlichsten Wünsche und was ich damals gar nie begriffen habe: unsere «bösen» Nachbarskinder wurden vom gleichen Christkind reich beschenkt! So kam ich denn später zum Schluß, daß ein Weihnachtsfest, bei dem die Kinder von Anfang an wissen, daß nur die frohe Botschaft vom Himmel, die Geschenke aber von Eltern, Paten und Verwandten kommen, und somit von deren Portemonnaie abhängen, viel sinnvoller sei.

Bei meinem Mann aber war Weihnachten in seiner Kindheit ein Freudenfest voll Lichterglanz und mit reichen Geschenken gewesen, für das die Stimmung schon vom Samichlaustag an durch vors Fenster gelegte Wunschzettel und andere Geheimnisse vorbereitet und gesteigert wurde.

Als wir nun Weihnachten mit unseren ersten Kindern feiern durften, wollten wir versuchen, die frohe Botschaft zu vermitteln, aber gleichzeitig auch den symbolischen Rahmen schön und froh zu gestalten. So wurde für unsere Kinder das Christkind zur Idealgestalt, die den Menschen und insbesondere den Kindern die Freude, das Licht und den Frieden bringt, was sich bei kleinen Kindern durch den Tannenbaum im Lichterglanz und die «himmlischen» Geschenke ausdrückt.

Wichtig ist es, für den Übergang vom Wunderglauben des Kleinkindes zum wirklichen Glauben des größeren Kindes eine Form zu finden, die keine Störungen, Enttäuschungen und Zweifel hinterläßt.

Als wir eines Tages das älteste zum zweitältesten Kinde (neun und acht Jahre) sagen hörten: «Glaubst du noch an das Christkind?», und das jüngere zur Antwort gab: «Natürlich glaube ich daran, oder meinst du etwa, ein

Die weltbekannte
Climamaske
HICO
heilt

nach der Naturmethode: «warm-trocken-Luft» auf angenehmste Art: im Bett, beim Fernsehen, Lesen! Zehntausende zufriedene Benützer!

Schnupfen, Bronchitis, Erkältungen, Husten, Heuschnupfen

Preis komplett nur Fr. 49.50
1 Jahr Garantie
Prospekt und
Bezugsquellen durch

Quarz AG. Zürich 8

Othmarstrasse 8/1
Tel. 051/32 79 32

Ein Geschenk-Tip:

für Fr. 16.80 können Sie 60 (sechzig) MARUBA-Bäder schenken — 60mal Jugendfrische und Schönheit! Und dazu 1 Fl. Maruba After Bath Perfume zu nur Fr. 9.75

New Look im Badezimmer

Nach einem MARUBA Schaum- und Schönheitsbad fühlen Sie sich wie neugeboren – dank den reinigenden, belebenden und verjüngenden Ingredienzen und ätherischen Oelen, die Ihren Körper mild pflegten. Jetzt bietet MARUBA noch mehr: **Das Parfum nach Mass.**

Allen neuen Packungen liegen 1 oder 2 Musterflacons After Bath Perfume bei, was nach dem Bad eine individell abgestimmte Parfümierung ermöglicht. **Nun haben Sie das beruhigende Gefühl vollkommener Gepflegtheit.**

Produits MARUBA S. A. Zürich

Geburtstag — Kleines Familienfest — Einladung zu fröhlicher Party —

immer finden wir einen willkommenen Anlass, um eine Tüte Pralinés von Hefti zu schenken.

Denken Sie bitte daran: Hefti am Bellevue oder an der Bahnhofstrasse liegt Ihnen «am Wege» –

Hefti

Das Spezialgeschäft für feinste Pralinés

Bellevueplatz und Bahnhofstrasse 46
Telephon 32 26 05 und 27 13 90

Senden Sie mir bitte unverbindlich und kostenlos Ihren Weihnachtskatalog 1961/62, das reich illustrierte

ALBUM DER SCHÖNEN GESCHENKE

mit über 150 Geschenkideen, zu.

BON

Name

Adresse

Ausschneiden und als Drucksache senden an:

SWITZERLAND'S FASHION CENTER

GRIEDER + CIE
Paradeplatz Zürich

Mensch könne den Christbaum so schön schmücken? Und die Geschenke! Meinst du, wir bekämen so viel, wenn Vater und Mutter uns die Geschenke machen würden?» – da hielten wir die Zeit für gekommen, unseren zwei ältesten Kindern den Sinn des Weihnachtsfestes zu erklären.

Wir sprachen mit ihnen über die Weihnachtsgeschichte, die sie im Wortlaut von früher Jugend an kannten. Wir schilderten, wie die Freude der Hirten und Könige über die Geburt des Kindleins auf uns überging und wie wir dieses Ereignis an Weihnachten feiern, indem wir ein Bäumlein schmücken und uns gegenseitig beschenken. Es war erstaunlich, wie leicht es den beiden Kindern fiel, diese Brücke zum veränderten Weihnachtsbild zu begehen. Sie fanden, daß das Christkind uns eingebe, wie schön man alles vorbereiten und schmücken könne und haben auch verstanden, daß es den kleinen Kindern nicht in dieser Form erklärt werden könne. Es war rührend zu hören, wie sie den kleineren Geschwistern den Wunderglauben, der für sie eine neue Form angenommen hatte, wieder in alter, einfacher Weise erzählten und selber auch wieder ganz darin aufgingen. Diesmal halfen sie mit, das Bäumlein zu schmücken, mit viel Würde und Hingabe. Als sie dann abends in die Stube traten, wo der Vater die Kerzen angezündet hatte, waren sie so überrascht vom himmlischen Glanz des Christbaumes, und ihre Augen strahlten so, daß wir fühlen konnten, ihr Weihnachtsbild hatte keinen Stoß erfahren, sie fühlten sich nicht betrogen, sondern alles hatte sich ihrer Entwicklung entsprechend gewandelt. Sie waren der richtigen Erkenntis einen Schritt näher gekommen. *Lilli Schaer*

BRINGT DAS CHRISTKIND DEN BAUM?

Ich erinnere mich noch gut an den Weihnachtsabend, als ein Mädchen aus der Nachbarschaft – ich war damals dreijährig – ohne Wissen meiner Eltern plötzlich am Weihnachtsabend als wunderschönes Christkind im weißen Kleid mit silbernen Flügeln unter der Türe stand und mir die Geschenklein brachte. Ganz überwältigt vor Bewunderung und Entzücken sagte ich meine Sprüchlein auf, und als das Christkind sich verabschiedete, bat ich es, doch vom Balkon wegzufliegen. Es lehnte dies freundlich ab, mit

Der lieben Mutter

jugendliches Aussehen, neue Lebensfreude, ruhige Nerven durch eine Kur mit dem wohlschmeckenden Elchina! Es ersetzt aufgebrauchte Kraftreserven dank seines wohldosierten Gehaltes an Phosphor + Eisen + China-Extrakten. Originalflasche Fr. 6.95, Kurpackung (4 große Flaschen) Fr. 20.50.*

* Jetzt auch mit Spurenelementen in neuer Packung zum gleichen Preis.

ELCHINA

eine Kur mit Eisen

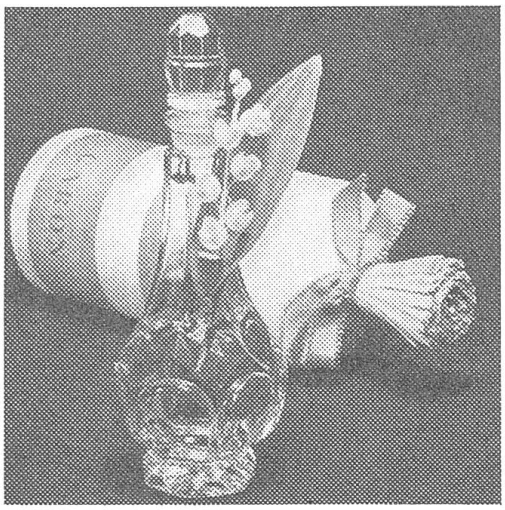
Noch nie war das Bügeln so leicht, so schön und so sparsam wie mit dem neuen **jura Heissdampf-Bügelautomaten.**

Destilliertes Wasser ist nicht mehr vorgeschrieben: Leitungswasser genügt. Ausschwemmen der Kalkablagerungen nur alle 5–10 Jahre nötig. Das bedeutet eine grosse Einsparung.

Mit 5jähriger Garantie und Gutschein für Gratis-Revision. **Fr. 88.–**

jura

Muguet du Bonheur



«Maiglöckchen des Glücks» welch treffender Name für diesen Boten des Frühlings. Ein frischer, zarter, vornehmer Duft, der beschwingt und Sie wie ein Frühlingshauch umschwebt.

PARFUMS
CARON
PARIS

Parfumerie Schindler

Haus der Geschenke

Bahnhofstrasse 26 Zürich Telephon 25 19 55

Für die erfolgreiche Bekämpfung von Kreislauf-Schäden besonders heilsam: Zirkulan.
1 Lit. 20.55, ½ Lit. 11.25 4.95 in Apoth. und Drog.
Lindenhof-Apotheke am Rennweg
Zürich 1
46

der Begründung, es müsse noch in das nächste Haus gehen, es fliege nicht direkt in den Himmel. Das konnte ich damals gar nicht recht begreifen und verlangte heulend und schreiend, so solle es wenigstens bis zum nächsten Haus fliegen!

Bei uns ist es nicht das Christkind, das den Kindern den Baum und die Geschenke bringt. Zwar war ich selbst als Kind sehr enttäuscht, als das Christkind einfach nicht in den Himmel fliegen wollte, aber das ist nicht der eigentliche Grund, wieso das Christkind heute in unseren vorweihnachtlichen Gesprächen keine aktive Rolle spielt. Der wahre Grund, wieso ich die Kinder nicht glauben lasse, daß das Christkind Wunschzettel vom Fenster nehme, ist der, daß mir diese Vorstellung ganz fremd ist. Darum kommen bei uns die Geschenke von Mutter und Vater, von den Großeltern oder von Götti und Gotte am Tage der Geburt des Jesuskindes, aber nicht von ihm selbst.

Was aber Geheimnisvoles auch bei uns existiert, das ist eine Schar Engel, die den Baum schmückt. Woher die Engel kamen, das wissen wir selbst nicht mehr. Wahrscheinlich entstiegen sie einer Weihnachtsgeschichte und sind seither bei uns geblieben und hängen nun leise raschelnd glänzende Kugeln und silberne Ketten an den Baum und verschwinden dann unsichtbar durch den Garten. – Es sind sehr nette Engelein, und unsere Kinder werden sicher mit Liebe und ohne Enttäuschung an sie zurückdenken, sollten sie einmal ausbleiben und müßte ich den Baum selbst schmücken.

Dadurch, daß bei uns das Christkind nicht schon wochenlang vorher von Fenster zu Fenster fliegt und nachsieht, ob die Kinder brav sind oder den Baum mit den brennenden Lichtern direkt vom Himmel bringt, sind uns auch eine Menge schwieriger Situationen erspart geblieben.

In unserer Umgebung stehen die Weihnachtsbäume oft schon wochenlang vor den Häusern in den Gärten, sodaß wir Mühe hätten, zu begründen, wieso gerade der unsere vom Himmel komme, und wenn auf einem Spielzeug steht «Franz Carl Weber», so stellt keines der Kinder die Frage, ob das Christkind dort auch bezahlen müsse.

Die Weihnachtsgeschenke

Geschenke gehören unter den Weihnachtsbaum, dazu habe ich mich nun dieses Jahr endgültig entschlossen. Trotz allem. Trotz den be-

gehrlichen Blicken, welche die Pakete schon während dem Singen von «Stille Nacht, heilige Nacht» auf sich ziehen, trotz dem oft lieblosen Aufreißen der so sorgfältig verpackten Geschenke. Kleine Kinder essen, gehen, spielen ja oft auf eine den Eltern ganz und gar unverständliche Art, wieso sollen sie sich an Weihnachten plötzlich wie kleine Erwachsene benehmen? Aber ich brauchte sehr lange, bis ich zu dieser Einsicht kam. – Jahr für Jahr, so schien mir noch vor kurzem, stürzten sich die Kinder wilder auf die Päckli. Wir versuchten daher, jedem der Reihe nach je ein Geschenk zum Auspacken zu geben, aber auch diese Lösung ist nicht erfreulich. Die Geschwister warfen einen kurzen Blick auf das ausgepackte Auto und schrien: «Jetz chum ich!» Oder wenn eines besonders langsam sein Bändli aufknüpfte, so hüpften die anderen von einem Bein aufs andere und hätten es dem Betreffenden am liebsten aus den Händen genommen.

Dieses Jahr habe ich mir vorgenommen, mich auf keinen Fall zu ärgern und einfach nicht zuzuschauen beim Öffnen jedes einzelnen Päckleins. Ich ertrage es offenbar nicht recht, zwanzigmal zu sehen, wie schönes Papier achtlos zerrissen und Geschenke nur flüchtig angeschaut werden, um sofort das nächste Päckli an sich reißen zu können. Ich werde die Geschenke nun in Häufchen ordnen und, nachdem wir die Weihnachtslieder gesungen haben, jedes Kind zu seinen Geschenken setzen und mich ganz in Ruhe meinen eigenen Karten und Päckli widmen.

Es gibt Eltern, die Bescherung und Weihnachtsfeier trennen. Sehr oft sind das Eltern, die sich gegenseitig und auch unter Verwandten keine Geschenke machen, mit der Begründung, die Kinder dächten zu sehr an die Geschenke und zu wenig an die eigentliche Bedeutung der Weihnacht.

Hier werden nun aber, meiner Meinung nach, die Kinder sehr unterschätzt. Wenn ein Kind imstande ist, den Sinn der Weihnacht zu erfassen bei einer Feier ohne Geschenke, so ist es auch sehr wohl imstande, den ganzen Geschenkkram von seinen Gefühlen zu trennen. Eigentlich hat es sogar etwas Verletzendes, anzunehmen, ein funkelndes Trottinet könne seine wahren Empfindungen beeinträchtigen. Sicher ist eine Feier ohne Geschenke stiller und vielleicht auch feierlicher. Aber die Auffassung, der sogenannte Weihnachtsrummel erschwere es, den Sinn der Weihnacht zu erfassen, scheint

Sicherheitshalber
für die Reise
immer

AMERICAN EXPRESS TRAVELERS CHEQUES

Tricotwäsche aus

IKS-Nr. 21615

RHOVYLON-Wäsche ist sehr angenehm im Tragen, filzt nicht und geht nicht ein. Mottenecht.

RHOVYLON-Wäsche wirkt schmerzlindernd und heilend bei rheumatischen Beschwerden und Arthritis, fördert aber auch bei Gesunden das körperliche Wohlbefinden.

RHOVYL ist eine vollsynthetische Faser mit NYLON verstärkt zu RHOVYLON.

Fabrikant: A. Naegeli AG
Tricotfabriken Berlingen und Winterthur

POLYCOLOR

- Haar vorwaschen
- Creme auftragen
- einwirken lassen
- gut ausspülen

Das Make-up

für jedes Haar!
Fr. 2.25

Rezept einer Vielbegehrten . . .

Regelmässig eine Schönheitswäsche mit POLY-COLOR-Creme-Shampoo-Pastell machen – das ist genau so einfach wie jede gewohnte Haarwäsche. Das Haar gewinnt aber durch eine Behandlung gleichzeitig duftige Reinheit – sorgsame Pflege – natürliche Farbschönheit. Sie können den Naturton auffrischen, vertiefen, beleben oder auch eine leichte Ergrauung verdecken. 17 Nuancen zur Auswahl! POLYCOLOR bekommen Sie in Drogerien, Parfümerien und anderen Fachgeschäften. Verlangen Sie kostenlos das ausführliche POLY-COLOR-Büchlein.
Ist Ihr Haar aber mittel oder stark ergraut bzw. weiss, und es soll wieder seine Naturfarbe haben, dann verwenden Sie die POLYCOLOR Creme Haarfarbe.
POLY SET, der ideale Haarfestiger in der handlichen Portionsflasche, verhindert das Fliegen des Haares und gibt ihm dauerhaften **Sitz.**
NEU: POLYCLAIR Haar-Aufheller, das pflegende Aufhellungsshampoo für jedes Haar.

Profar S.A., Carouge-Genève

Für die Frau: Helvesan-Kräuterbad Nr. 5
zur intimen Pflege, stärkt Gewebe und Zellen. Helvesan-Gesundheitsbäder entziehen dem Körper Giftstoffe, fördern die Ausscheidung durch die Haut, aktivieren Haut-Atmung u. Hautdurchblutung, lindern gleichzeitig **Entzündungen** und beleben als Voll- oder Teilbad die Gesundheit durch die Kraft wertvoller Kräuter-Essenzen. Fr. 3.90, Sparflasche Fr. 15.—, erhältlich in Apotheken und Drogerien.
LINDENHOF-APOTHEKE, Rennweg 46, **ZÜRICH 1**

mir nicht richtig. Wie gefährdet wäre doch ein Kind, das eines Geschenkes wegen nicht mehr mit Andacht die Weihnachtsgeschichte hören könnte. Und das nehmen Eltern, die Feier und Bescherung trennen, offenbar an. Aber vielleicht ist es nicht ganz so, das heißt, die Trennung geschieht weniger wegen der Kinder, sondern die Eltern selbst brauchen eine noch durch äußere Hilfsmittel betonte Vertiefung.

Die Weihnachtsvorbereitungen

Besonders schwierig finde ich es, Kinder zwischen ein und vier Jahren auf das bevorstehende Fest vorzubereiten. Während die älteren eine einfach erzählte Weihnachtgeschichte verstehen und etwa ein Versli oder eine erste Strophe eines Liedes singen können, verlangen die Kleinen jedesmal, wenn das Wort Weihnachten fällt: «Jetzt, jetzt sofort soll Weihnachten sein!» Sie erinnern sich nicht mehr an vergangene Feste, nicht an den Schnee oder ans Guetzlibacken des letzten Jahres. Und für einen Kalender sind sie zu klein, sie öffnen zwar jeden Tag ein Türchen, aber der Sinn bleibt ihnen unverständlich und der Adventskranz, dessen Kerzen sogar in Abständen einer Woche angezündet werden, füllt diese Lücke auch nicht.

Eltern, die ihre Kinder weniger realistisch, d. h. mit allerlei geheimnisvollen Engeln und leisem Glockengeläute vor den Fenstern auf das Weihnachtsfest vorbereiten, kennen dieses Problem nicht. In idealer Weise erfüllen Erzählungen vom Christkind die Phantasie der Kleinsten. Schweben schon lange vor der Zeit Engel vor den Fenstern, um ihnen beim Insbettgehen zuzusehen, oder wissen sie, daß jetzt schon vom Christkind die Kerzen auf die Bäumlein verteilt werden, so hat das zudem den Vorteil, daß eine Erzählung täglich etwas erweitert und durch Fragen ergänzt wird, und die Kleinen weniger ungeduldig auf einen ganz bestimmten Tag warten müssen, der für sie noch in so unendlicher Ferne liegt.

Liegt einem nun diese Art der Vorbereitung nicht, oder verzichtet man der älteren Kinder wegen darauf, so scheint den Kleinen wirklich etwas zu fehlen. Ich glaube aber, daß sich mit der Zeit in jeder Familie von selbst etwas heranbildet, das der Phantasie des Kleinkindes entgegenkommt.

Bei uns ist es ein kleiner Gegenstand, den ich ohne besondere Überlegung gekauft habe: Es sieht aus wie der Deckel eines kleinen

Schächtelchens, ganz mit gestanztem Goldpapier gefüttert, mit Rüschen aus Folie, und die Ecken sind mit Blümchen in kitschigem Rosa und Grün geschmückt. In der Mitte liegt ein winziges Püppchen, die Formen kaum angedeutet, in einem hohen silbernen Strahlenkranz. Das Ganze ist winzig, aber so unglaublich prächtig, daß es, aufgehängt in der Stube, alle Blicke auf sich zieht. Und damit habe ich für unsere Kinder genau das Richtige gewählt. Mehrmals jeden Tag stehen sie davor und bestaunen diese Pracht so andächtig, daß sie es nicht einmal berühren (was etwas bedeutet!). Und daran knüpfen sich nun alle Fragen nach der Weihnacht und alle Erzählungen. Am heiligen Abend selbst würde es wohl nur wenig beachtet, da freuen sie sich an den einfachen hölzernen Krippenfiguren mehr, aber vorher, in der gewohnten Umgebung, wirkt es durch seine überladene Pracht wunderbar.

Ich freue mich jedesmal, bis ich es wieder hervornehmen und aufhängen und sehen kann: wie die Kinder stumm und bewundernd davorsitzen und sich auf den heiligen Abend freuen.

Adriana Huber-Grieder

«STILLE NACHT, HEILIGE NACHT»

Die Weihnachtszeit beginnt bei uns am ersten Adventssonntag, an dem wir zusammen in den Wald gehen, um Tannenzweige und Tannzapfen zu holen. Jedes der Kinder – sie sind jetzt acht, fünf und zweieinhalb Jahre alt – darf dann sein eigenes Zimmer schmücken ganz wie es will und ich winde den Adventskranz für die Stube.

Von jetzt an gehen die Kinder jeden Tag eine halbe Stunde früher als gewöhnlich ins Bett. Wenn sie dann erwartungsvoll in ihren Betten sitzen, erzähle ich ihnen die Weihnachtsgeschichte möglichst wortgetreu nach dem Evangelium oder wir üben die einfacheren der bekannten Lieder, damit die Kinder bis Weihnachten die Strophen auswendig können.

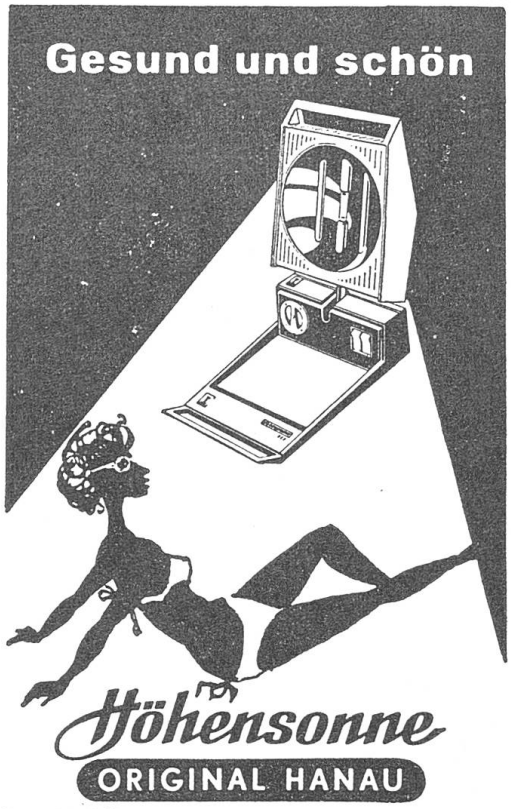
Etwas anderes scheint mir fast ebenso wichtig, wenn auch manchmal schwierig durchzuführen: Vor drei Jahren habe ich den Vorsatz gefaßt – und mich daran gehalten – in der letzten Woche vor Weihnachten kein einziges Geschenk mehr weder zu kaufen noch fertigzumachen noch zu verpacken. Ich will damit unter allen Umständen vermeiden, vor dem Fest in ein übergeschäftiges oder sogar nervöses

Empfehlenswerte Bildungsstätte

„PRASURA" AROSA

Erholung und Ferien für Kinder und Jugendliche

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13



Neue Modelle Preise ab Fr. 156.—
Erhältlich in Sanitäts- und Elektrofachgeschäften
Prospekte und Bezugsquellen durch
SIEMENS EAG Abt. SIREWA
Löwenstrasse 35 Zürich 1 Tel. (051) 25 36 00

Ihr Kind freut sich mit Ihnen

Die schönsten Gute Nacht Geschichten

Herausgegeben von Jella Lepman und Hansjörg Schmitthenner, birgt jede dieser köstlichen Geschichten auch immer eine einfache Wahrheit. Zwei Bände, reizend illustriert, je Ln. 8.50

EUROPA VERLAG

Für Weihnachten

Weleda Präparate

Lavendelwasser
Schachtel in zartem Blau Fr. 4.10

Kölnischwasser
in orange-goldener Geschenkschachtel Fr. 4.10

Edeltanne-Badezusatz Fr. 5.30
Rosmarin-Badezusatz Fr. 5.30
Lavendel-Badezusatz Fr. 5.80
in festlicher Packung

Everon Geschenkbeutel
Kombinationen verschiedener bekannter Everon-Präparate
Fr. 5.60 bis 10.35

Weleda Gewürzständer Fr. 9.50

Weleda Reisetasche
Sechs verschiedene Everon-Präparate. Praktisch für Ferien und Reise Fr. 10.65

Weleda Elixiere für Ihre Gesundheit!

Birken-Elixier Fr. 9.15
Cassis-Preiselbeer-Elixier Fr. 10.80
Hippophan (Sanddorn) Fr. 11.50
Schlehen-Elixier Fr. 7.20

WELEDA AG · ARLESHEIM

Gehetze zu kommen, das sich unweigerlich sofort auf die Kinder übertragen und eine friedliche, fröhliche Weihnacht gefährden würde.

Am Heiligen Abend beginnt unser Weihnachtsfest mit einem frühen Nachtessen. So sind die Kinder an der nachfolgenden Feier disziplinierter und die Hausfrau ruhiger. Im Mittelpunkt der Feier steht die Weihnachtsgeschichte, die der Vater aus dem Evangelium vorliest. Auch wenn die Kleineren nicht alles wörtlich verstehen, so sind sie doch durch die vielen Adventsabende gut darauf vorbereitet. Jedes Kind sagt ein eigenes Versli auf und singt allein zwei Liedlein. Das ist ihr Beitrag zur Feier (zum Musizieren sind sie noch zu klein), und darauf sind sie stolz.

Das Christkind im üblichen Sinn, mit dessen Nichterscheinen man dem Kind bei Ungehorsam vielleicht sogar droht, figuriert bei uns weder in unseren vorweihnachtlichen Gesprächen, noch an der Weihnacht selbst. Wir haben nichts gegen legendenhafte Figuren wie zum Beispiel dem Samichlaus, aber an Weihnachten, an der wir die unfaßbare Tatsache, daß uns Christus geboren wurde, feiern, lenkt die Geschichte eines feenhaften Engeleins, das lieben Kindern Geschenklein und ein Bäumlein bringt, vom Wesentlichen ab. Von den Paten, Großeltern und Eltern bekommen die Kinder ihre Geschenke, der Weihnachtsbaum wird von der Mutter geschmückt und vom Vater angezündet als Ausdruck der Freude und Dankbarkeit über die Geburt des wirklichen Christuskindes.

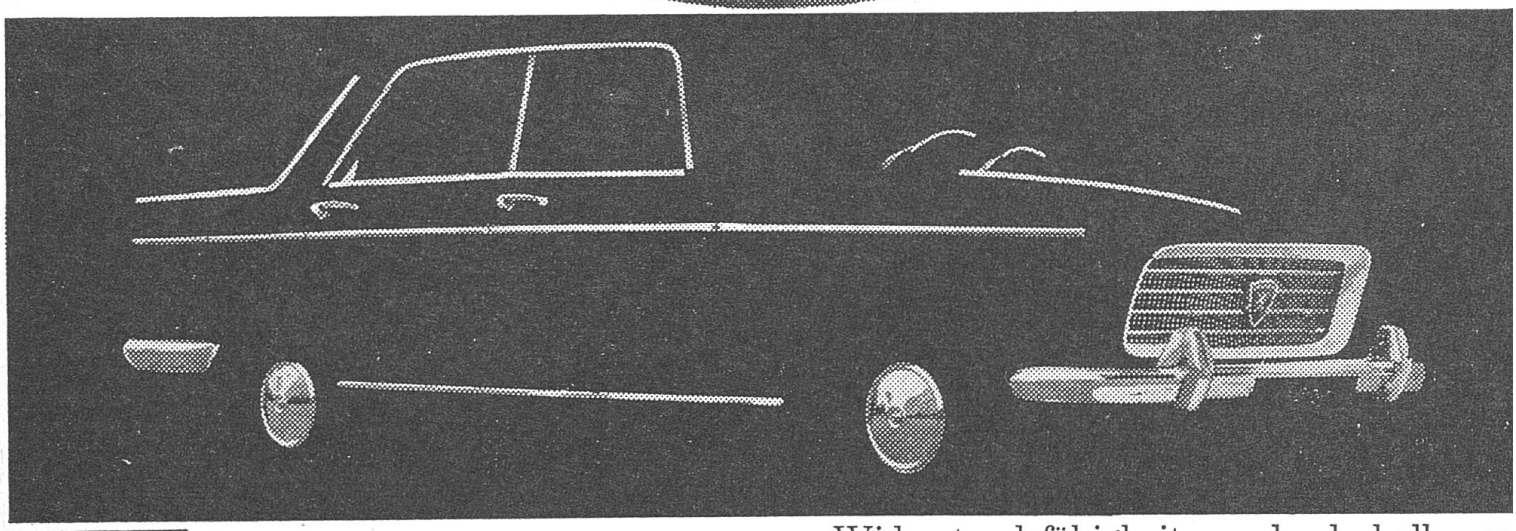
Und dann ist der große Moment für die Kinder da: der Vater geht zum Geschenkberg und zieht wahllos ein Päcklein hervor, das vom Betreffenden unter Anteilnahme aller geöffnet wird. So kommt ein Geschenk nach dem andern daran. Diese Methode scheint mir aus verschiedenen Gründen gut: Hat ein Kind einen ganzen Haufen Geschenke vor sich, so reißt es gierig eins nach dem andern auf, und die Freude an den einzelnen Sachen ist viel kleiner. Das Hineingreifen des Vaters in den Geschenkberg bringt jedesmal eine kleine Spannung mit sich: «Wer kommt jetzt dran?» Und wenn das Auspacken langsam und bedächtig vor sich geht, kann ich mir – vor allem bei den Kleinen, die noch nicht lesen können, ist das nötig – merken, welches Geschenklein von wem kommt. Zum würdigen Abschluß des Abends gehen mein Mann und ich – wenn die Kinder im Bett sind – um elf Uhr in den Weihnachtsgottesdienst.

Margrit Imobersteg

TELA

das Taschentuch moderner Leute! Die feinen Tela-Tüchlein aus reinem Zellstoff sind wunderbar weich, überaus saugfähig und erstaunlich reissfest. Wer sie kennt, will keine andern mehr. Verlangen Sie das nächstemal ausdrücklich Tela — das «Feinste vom Feinen»! Tela ist das einzige Papiertaschentuch mit der hygienischen «Packung in der Packung». 100% Schweizer Produkt.

Luxus dank rostfreiem Stahl



PEUGEOT

Alle chromglänzenden äusseren Teile des PEUGEOT „403“ und „404“ bestehen aus 17prozentigem rosfreiem Chromstahl.

Die Vorteile im Vergleich zum verchromten Weichstahl sind beträchtlich:

- Widerstandsfähigkeit und deshalb erhöhter Schutz bei Zusammenstössen
- Dauernder Glanz; der rostfreie Stahl korrodiert nicht
- Keine besondere Pflege (es genügt, die Teile mit gewöhnlichem Wasser zu waschen und mit dem Hirschleder abzureiben)
- Bleibende Eleganz, höherer Wiederverkaufswert des Wagens.